Jahresrückblick 2022 des Naturschutzvereins Hellikon

Spur zur Natur

Das Jahr 2022 stand im Zeichen des 50-jährigen Bestehens des Naturschutzvereins Hellikon, welches im eigentlichen Jubiläumsjahr wegen Corona nicht gefeiert werden konnte.

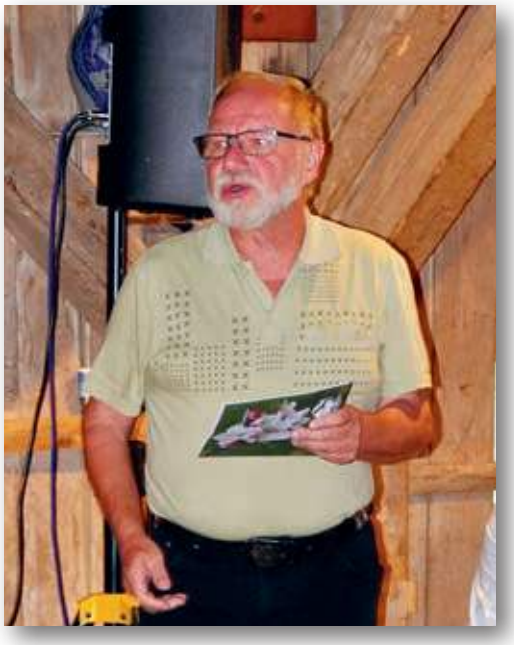
Viele Arbeitsstunden sind für die Sanierung der bestehenden Tafeln und die Erweiterung aufgewendet worden.

12.03.2022: Die bestehenden Stelen werden eingekürzt und mit Stahlprofilen dauerhaft verankert.

Die neuen Informationstafeln weisen auf 19 weitere Sehenswürdigkeiten hin und erklären die jeweiligen Standorte.

Einweihungsfeier am 14. August 2022

Begehung der Spur zur Natur zum Auftakt



Gemeindeammann Thomas Rohrer richtet den Dank der Gemeinde an Mitglieder und Organe des Vereins.

Anna Hoyer überbringt Grüsse des Juraparks.

Gaumenschmaus im Mostistübli.

Gemütliches Beisammensein.

Musikalische Intermezzos von Timo Sacher.

Pflegeeinsätze der Kerngruppe

Die jährlichen Pflegearbeiten wurden trotz des grossen zusätzlichen Aufwands zur Fertigstellung der Spur zur Natur fristgerecht ausgeführt.

Uferpflege am Weiher.

Reinigung der Spyrenkästen und Schwalbennester.

Reservatpflege am Stygli und am Radweg.

Ischlag.

Entbuschen der Grube im Frauenholz.

Uferpflege am Möhlinbach.

Naturschutzgebiet Löör

Besondere Aufmerksamkeit erforderte das Naturschutzgebiet Löör. Wetter und der zu nährstoffreiche Boden liessen den Honigklee in kürzester Zeit bis zu zwei Metern hochschiessen. Mit einem ersten Pflegeschnitt wurden die Pflanzen gemäht und abgeführt. Das Ausstechen der Blacken und Neophyten, vor allem des Berufkrauts, machte einige Einsätze und Kontrollgänge nötig. Ziel ist, das Berufkraut so zurückzudrängen, dass das Gebiet nachhaltig davon freigehalten werden kann.

Honigklee im Löör.

Pflegeschnitt.

Mitte Juni konnte das Gras gleichzeitig mit dem Bauern, der die restliche Fläche bewirtschaftet, gemäht werden. Danach verfärbte sich durch die anhaltende Trockenheit alles braun. Sämtliche Wasserstellen trockneten aus. Nur dank der Bewässerung der Obstanlagen durch den Sommer, entwickeln sich die Bäume weiterhin gut. Die Heckenpflanzen zeigen noch deutlichen Nachholbedarf. Darüber hinaus macht einigen Arten der Appetit der Rehe und Hasen schwer zu schaffen.

Nach dem lange ersehnten Regen explodierte das Gras förmlich. Ende September wurde es erneut gemäht. Damit dem Boden keine weiteren Nährstoffe zugeführt werden, ist es wichtig, das Schnittgut zu entfernen. Zurzeit führt der Nährstoffüberschuss im Boden, zum üppigen Wachstum einer noch wenig artenreichen Pflanzendecke. Aus diesem Grunde wurden einzelne Flächen am 25. November sogar ein viertes Mal gemäht.

Die zwei nachgewiesenen seltenen Heuschreckenarten waren 2022 wenig zahlreich vertreten. Ursache dafür ist das zu nasse und kalte Vorjahr. Für eine gute Entwicklung der Schrecken begünstigt trockenes Wetter die erforderlichen Häutungen. Erholt sich der Bestand des Tiers des Jahres 2023, der Blauflügligen Ödlandschrecke, in gleicher Weise, wie sich das Reservat entwickelt, dürfen wir der Zukunft erwartungsvoll entgegenblicken.

Löör.

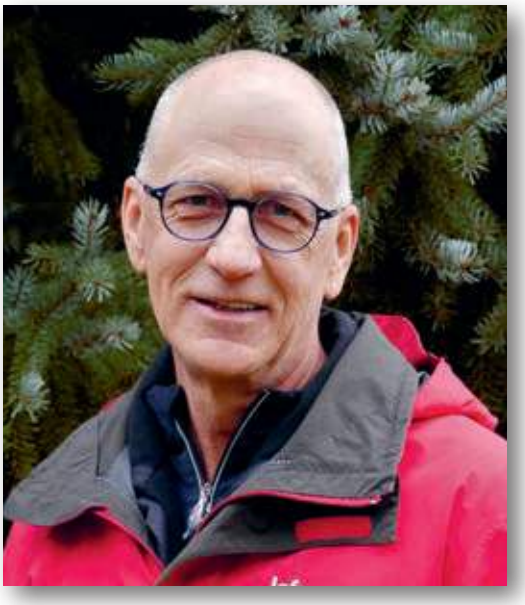
Pflegeschnitt: Apfelbäume beim Friedhof.

Bekämpfung Neophyten im Löör .

Schauheuen am Eichhubel.

Schauheuen am Eichhubel.

28.10.2022: Beim Kerngruppenhock im Rössli Hemmiken fand ein reiches Arbeitsjahr einen wohlverdienten Abschluss. Es wurden 980 Stunden für die Natur in Hellikon geleistet. Darin sind die vielen Stunden für die Erweiterung der Spur zur Natur nicht enthalten.



Amandus Brogle

Unser Porträt

Zu einem besonderen Jubiläum will dieses Porträt eine Persönlichkeit würdigen: Seit 30 Jahren wirkt Amandus Brogle als treibende Kraft im Vorstand des Naturschutzvereins Hellikon, 16 Jahre davon als Präsident. Nach einer ersten Demission nach 10 Jahren konnte niemand gefunden werden, der seine Nachfolge antreten wollte. Als nach weiteren sechs Jahren über seine Demission nicht mehr zu diskutieren war, musste eine neue Lösung her.

Die Aufgaben im Vorstand wurden neu geregelt und auf alle Vorstandsmitglieder verteilt. In der neuen Rolle als Naturschutzverantwortlicher ist Amandus seither alles andere als kürzergetreten. Seine unermüdliche Schaffenskraft wurde vor sieben Jahren mit der Ehrenmitgliedschaft belohnt.

Seine Liebe und seine Verbundenheit zur Natur beschränkt sich bei Amandus nicht auf Lieblingstiere und -pflanzen. Er nimmt ihre ganze Schönheit mit allen Sinnen wahr und freut sich über jede noch so unscheinbare in der Landschaft verborgene Besonderheit. Eindrücklich führen uns dies die Bilder vor Augen, welche dank Amandus' Leidenschaft fürs Fotografieren auch die Vereinsannalen schmücken. Seine Sorge, dass Siedlungs- und Landwirtschaftsinfrastruktur der wilden Natur immer mehr Platz wegfressen, ist ihm Antrieb, dagegen anzugehen.

Als Bauernsohn und gelernter Gärtner greift Amandus auf wertvolles Wissen und die notwendige Praxiserfahrung zurück. Seine spätere Arbeit als Laborant in einer Agroforschungsfirma hat seinen Horizont nochmals erweitert. Aus eigenen Stücken hat er sich zusätzlich als Feldornithologe, -botaniker und Naturschutzberater ausbilden lassen.

Wenn unser Verein heute mit Pflegeverträgen und -vereinbarungen für die jährlich anfallenden Aufwendungen Ausgleichszahlungen durch Gemeinde und Kanton be-

GV 2022: Heidi Rohrer verlässt den Vorstand und übergibt die Kasse an Denise Schaffner.

Beobachtungsstation am Weiher bei der Singvogelexkursion mit Hansruedi Böni.

Unterwegs auf Styg bei der botanischen Exkursion mit Amandus Brogle.

Deutliche Spuren am Weiher verraten einen heimlichen Besuch. Der Biber war da!

ziehen kann, ist dies Amandus zu verdanken. Er kennt den Verlauf von Bewilligungsverfahren und pflegt mit dem Besuch von unzähligen Veranstaltungen, den Kontakt zu Fachleuten, Behörden und Institutionen.
Amandus' langjährige Tätigkeit zum Wohle der Natur hat ihm Blick und Gehör für Wichtiges geschärft. Mit Ideenreichtum und grosser Einsatzbereitschaft hat er unzählige Projekte angestossen und die Last der damit einhergehenden Verantwortung mitgetragen.

Folgenden Projekte gehen auf Initiativen von Amandus zurück:

Der Sternweg: Von oben betrachtet wird Hellikon sternförmig von Wald umschlossen. Der Saum zwischen Wald und offener Flur ist reich an wertvollen Naturstandorten. Der ausgeschilderte Sternweg führte als Rundwanderung ums Dorf an den vielseitigen Standorten vorbei. 2018 wurde der Sternweg durch die erste Etappe der noch vielfältigeren Spur zur Natur mit Standortbeschreibungen abgelöst und schliesslich zum 50. Geburtstag des Vereins nochmals erweitert.

Neustrukturierung: 1997 erhielt der Verein den vereinfachten Namen Naturschutzverein. Die Mitglieder konnten sich wahlweise für die Zugehörigkeit zu Gönner- oder Kerngruppenmitgliedern entscheiden.

Weihersanierung: 2003 wurde der Weiher entleert und der Schlamm am Grund abgetragen.

Wieselpatchwork: Im Rieder entstanden 2005 die ersten Wieselburgen.

Revitalisierung des Talbachs: Mit finanzieller Hilfe von Gemeinde, Kanton, Stiftungen und Pro Natura wurde 2010 der Talbach im Bereich Stygli von seinem Betonkorsett befreit.

Baum- und Strauchweg: 2011 wurde der bestehende Waldlehrpfad auf die rechte Talseite verlegt und neugestaltet.

Naturnahe Umgebungsgestaltung gemeindeeigener Siedlungsflächen: Ein 2013 gestellter Antrag an die Gemeinde, bewirkte die naturnahe Gestaltung der Umgebung der Turnhalle und des Gemeindehauses.

Helliker Totenapfel: Kurz vor dem Verschwinden des letzten Baumes dieser Sorte, veranlasste Amandus 2013 die Veredelung mit noch vorhandenen Schossen und sorgte

mit der Platzierung von 55 nachgezogenen Bäumen für die Arterhaltung.

Gestaltung der Parzelle bei der ehemaligen Kläranlage: In Zusammenarbeit mit Goran Dusej wurden im bachnahen Bereich, Kleinstrukturen für Ringelnatter, Reptilien und Wiesel erstellt und ein Pflegeplan zur Förderung der Hochstaudenvegetation und für den Wiesenbereich festgelegt.

Weiherbau: 2015 wurden im Rieder vier neue Tümpel, beim Goldbrünneli und im nahen Grüebli zwei Lebensräume für den Glögglifrosch gestaltet.

Nistkastenkontrolle: Als für das vakante Nistkastenrevier Neulig-Schnäggestude keine Nachfolge gefunden werden konnte, übernahm Amandus diese Aufgabe.

Parzelle 565, Rieder: Ab 2016 wurden auf der gemeindeeigenen Parzelle im Rieder, 40 Hochstammapfel- und Birnbäume seltener alter Sorten angepflanzt. Die Sorten wählte er mit Gertrud Burgener von Pro Specie Rara aus. Das Grundstück wird heute durch einen Landwirt nach einem vorgegebenen Reglement bewirtschaftet.

Naturschutzgebiet Löör: Im Zuge der ersten Aufwertungsmassnahmen des Naturschutzvereins, erstellte Amandus einen Plan zur Umwandlung des ganzen früheren Deponiegeländes in ein Naturreservat. Diese Vorlage zur Renaturierung wurde vom Planungsbüro übernommen. Später wurde ihr vom Kanton zugestimmt, was der Gemeinde Hellikon sehr hohe Kosten ersparte.

BNO-Vernehmlassung: Zur entstehenden neuen Bau- und Nutzungsordnung ergänzte Amandus die Liste von 70 schützenswerten Naturobjekten um weitere 37.

Weitere Projekte liegen bei Amandus bereits auf einer Warteliste. Geht es um die Pflege und den Unterhalt der zahlreichen auf seine Initiative entstandenen Naturstandorte, darf sich der Naturschutzverein Hellikon, die Gemeinde Hellikon und damit die Allgemeinheit, stets auf die grosse Sachkenntnis, die Zuverlässigkeit, das Organisationstalent und das eigenhändige Anpacken von Amandus Brogle verlassen.

Reservat Stockerai

Die Besitzerin des Reservats Stockerai, BirdLife Aargau, ging im vergangenen Jahr gleich zwei Aktionen an: Die Wiederherstellung der teilweise eingestürzten Trocken-

Vorstandsausflug: Rankbrünneli entlang des Grabenbaches zum Isebähnli in Trimbach.

Ameisenexkursion mit Urs Jost

Herbstwanderung auf der Spur zur Natur.

mauern und eine Bestandesaufnahme mit besonderem Fokus auf die Pflanzenwelt.

Sieben Mal besuchten die Botaniker und Naturkenner Adolf Fäs, Hans Althaus und Martin Bolliger durchs Sommerhalbjahr die 9940 Quadratmeter grosse Parzelle. Sie umfasst in der etwas kleineren oberen Hälfte einen mit Waldföhren durchsetzten lichten Laubwald, in der grösseren unteren, eine zum Teil recht steile Zweischnitt-Magerwiese mit einigen Hecken, Einzelbäumen und den zerfallenden Trockenmauern. Sie ist Teil des grösseren Gebietes Zelg von kantonaler Bedeutung.

Als Ergebnis der Besuche liegt nun eine Liste der 176 gefundenen Blüten- und Farnpflanzenarten vor. Auf der Wiese waren die typischen Magerwiesenpflanzen, aber keine einzige Orchidee anzutreffen. Diese zeigten sich im Wald in zwei Arten, dem Weissen Waldvögelein und dem Gewöhnlichen Breitblättrigen Stendelwurz (Sumpfwurz). Als eine Rarität am oberen Rand der Magerwiese wird auf das Sichelblättrige Hasenohr (Heil aller Welt oder Wundkraut) hingewiesen.

Als nicht ganz alltägliche Pflanzenarten verdienen zudem die Acker-Glockenblume, der Einjährige Ziest und das Einjährige Bingelkraut Erwähnung. Eine Europäische Weinrebe in einer Hecke, ist wohl noch ein Überbleibsel des früheren Rebberges Stockerai.

Die Tierarten wurden nicht systematisch gesucht und erfasst. Über dem Gebiet konnten 18 Vogelarten beobachtet werden. Arten der Roten Liste fehlen leider gänzlich. Eine besondere Erwähnung verdient aber immerhin das Vorkommen der Wacholderdrossel, deren Brutbestand schweizweit im ersten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts um 60 % abgenommen hat und seither auf diesem Niveau schwankt.

Die vollständige Liste der Pflanzen und Vögel sowie die Liste der übrigen Tierarten finden Sie auf der Webseite www.nsv-hellikon.ch

Text: Thomas Greber und Amandus Brogle
Fotos: Amandus Brogle

Die erste Trockenmauer wurde repariert. Die Sanierung der verbleibenden Mauern wird in den nächsten Jahren fortgesetzt.

Absturzsicherungen:
Schutz vor Steinschlag

Absturzsicherungen schützen vor Steinschlag und halten noch brauchbare Steine für den Wiederaufbau zurück.